



CAMINO

# ENGAGEMENT GEGEN RASSISMUS

Projektansätze und -beispiele

Sarah Riese,  
12.11.2020

WERKSTATT FÜR FORTBILDUNG,  
PRAXISBEGLEITUNG UND  
FORSCHUNG IM SOZIALEN  
BEREICH GGBH

BOPPSTRASSE 7 • 10967 BERLIN  
TEL +49(0)30 610 73 72-0  
FAX +49(0)30 610 73 72-29  
MAIL@CAMINO-WERKSTATT.DE  
WWW.CAMINO-WERKSTATT.DE

# ENGAGEMENT GEGEN RASSISMUS

1. Empowerment
2. Bildungsarbeit
3. Den öffentlichen Diskurs mit prägen
4. Rassismuskritische Organisationsentwicklung

Grundlage: Evaluation des Berliner Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt.“ und Projektbeispiele Zusammenhalt durch Teilhabe.

# EMPOWERMENT RASSISMUSBETROFFENER GRUPPEN

## Was ist Empowerment?

**Individuell:** Selbstbefähigung und Selbstermächtigung

**Politisch:** Realisierung von Gleichheitsrechten, Chancengleichheit  
und Teilhabe



# EMPOWERMENT RASSISMUSBETROFFENER GRUPPEN

## Projektbeispiel

Empowermentangebote für Jugendliche, die von anti-muslimischem Rassismus betroffen sind.

**Zielgruppe:** Jugendliche

**Projektformat:** fortlaufende Workshopangebote



# EMPOWERMENT RASSISMUSBETROFFENER GRUPPEN

## Was ist wichtig?

- Wie kann man die Zielgruppen gut erreichen?
- Niedrigschwellige Angebote
- Leichter für Organisationen, die in der jeweiligen Community verankert sind
- Trainer\*innen
- Räume
- Balance halten.
- Was ist mit dem Umfeld?



# BILDUNGSARBEIT

Kann heißen...

... auf Rassismus in der Gesellschaft aufmerksam machen und die Perspektiven Betroffener hör- und sichtbar machen.

... sich mit eigenen Privilegien und diskriminierenden Verhaltensmustern auseinandersetzen.

... ein positives Bild davon entwickeln, wie wir leben wollen.

... ggf. auch: Ins Handeln kommen.

# BILDUNGSARBEIT

## Projektbeispiele

### Biographische Arbeit

**Zielgruppe:** „Demokratiedistanzierte“ Menschen

**Projektformat:** Bilderarbeit, kreatives Schreiben, Rollenspiele über einen längeren Zeitraum

Workshops mit Jugendlichen: schulisch oder außerschulisch



# BILDUNGSARBEIT

## Was ist wichtig?

- Unterschiedliche Zielgruppen im Blick haben
- Bezug zur Lebenswelt und eigenen Erfahrungen
- Zuhören
- Es gibt vielfältige Konfliktlinien
- Pro- und Contra Begegnungsprojekte



# FÖRDERUNG EINES ANTI-RASSISTISCHEN ÖFFENTLICHEN DISKURSES

Kann heißen...

... auf Rassismus in der Gesellschaft aufmerksam machen und  
die Perspektiven Betroffener hör- und sichtbar machen.

... sich in öffentliche Diskurse (on- und offline) aktiv einmischen.

# ÖFFENTLICHER DISKURS

## Projektbeispiel

Themen öffentlichkeitswirksam im ländlichen Raum platzieren

**Zielgruppe:** Öffentlichkeit im ländlichen Raum und die gestaltenden Personen/Vereine

**Projektformat:** wechselnde „Ausstellungen“ in Schaufenstern

# ÖFFENTLICHER DISKURS

## Und digital?

- Mitreden
- Eigene Präsenzen nutzen
- Digitale Solidarität und Umgang mit „Shitstorms“

## Anlaufstellen

- No Hate Speech Movement
- Civic.net
- #ichbinhier
- HateAid
- klicksafe
- ...

# ÖFFENTLICHER DISKURS

## Was ist wichtig?

- Die richtige Sprache finden
- Lokale Verankerung. Einstieg über konkrete Alltagsprobleme und/oder lokales Umfeld.
- Insbesondere digital: Strategien gegen „shitstorms“ und digitale Solidarität.

# RASSISMUSKRITISCHE ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Worum geht es?

Organisationsstrukturen und –handeln so gestalten, dass Menschen mit Rassismuserfahrungen gleichberechtigt teilhaben können (und dies auch tun).



# RASSISMUSKRITISCHE ORGANISATIONSENTWICKLUNG

## Ansatzpunkte

- Bestandsaufnahme: wie divers sind wir?
- Sprache nach innen & außen
- Zugänglichkeit von Angeboten
- Einstellungspraxis, Gremienbesetzung
- Ombudsstellen, Beschwerdestellen
- Kooperation mit Selbstorganisationen



# RASSISMUSKRITISCHE ORGANISATIONSENTWICKLUNG

## Was ist wichtig?

- Umgang mit Widerständen
- Führungsebene einbinden
- Freiwilligkeit
- Externe Begleitung
- Langfristig denken

# ENGAGEMENT GEGEN RASSISMUS

Fragen?

